



November / Dezember 2018

Diese beiden Monate November und Dezember haben mir viele Überraschungen beschert, ich danke Gott für meine Gesundheit und für die Möglichkeit, jeden Tag neue wunderbare Menschen kennenzulernen.

Im November bin ich in die neue Gastfamilie umgezogen. Sie sprechen kein Spanisch, ich nahm es als etwas Positives an. Ich finde es vorteilhaft, weil ich mehr Druck und Ausdauer habe, jeden Tag zuzuhören. Das hilft mir, mich zu verbessern. Als ich in mein neues Zuhause kam, war es besser als erwartet. Ich würde sagen, dass von den beiden Familien, die mich aufgenommen haben, ihre Freundlichkeit immens ist. Mit meiner neuen Familie ist das Essen anders. Wenn meine Gastmutter kocht, liebe ich es, ich habe sogar die Küche mit ihr geteilt und in diesen Monaten habe ich viele Gerichte, sowohl deutsche als auch Lebensmittel aus anderen Orten der Welt probiert. Andererseits hatte ich vor Pontus, das ist der Hund der Familie, anfangs Angst, weil er sehr groß ist. Aber mit der Zeit habe ich gelernt, mit ihm zu leben, und manchmal gebe ich ihm sein Futter nach dem Abendessen.

Der Sprachkurs mit den Peruanern und auch der Tag mit Hanne, helfen mir sehr gut, die Gespräche zu verstehen. Aber ich kann nicht sprechen, ich habe Schwierigkeiten mit diesem Teil, aber ich versuche immer, einige Geschichten für Kinder zu lesen, um mein flüssiges Lesen zu erleichtern.

Was meine Arbeit in Kindergarten betrifft, so muss ich betonen, dass es für mich früher schwierig war, früh aufzustehen. Aber jetzt muss ich es eine halbe Stunde früher machen, weil mein Arbeitsplatz weiter weg ist und ich um 7:07 Uhr den Bus nehmen muss. Das hat mir geholfen, meine Fähigkeiten und Verantwortung zu erkennen, trotz der Kälte, die es morgens hat.

Diese Monate werden interessant, jetzt ist alles mit dem Heiligen Nikolaus verbunden. Für mich war es etwas Neues, da ich noch nie von ihm gehört habe. Zwei Wochen lang haben wir die Kinder vorbereitet, Spiele zu spielen, Lieder zu üben, sein Bild zu malen und sie hingen Socken im Gruppenraum auf und warteten auf den Nikolaus. Dieser Heilige würde am 6. Dezember mit vielen Süßigkeiten kommen und wir alle warteten sehnsüchtig auf diesen Tag. Anscheinend war ich am meisten überrascht, ich war wie ein Kind. Ich sah ihr großes Glück und ihre Augen strahlten. Der Nikolaus war auch zu mir nach Hause gekommen Ich war beeindruckt von den Details, die meine Gastfamilie machte.





Ich konnte an Weihnachten nicht bei meiner Gastfamilie bleiben, weil es sich um eine sehr große Familie handelt, aber ich hatte die Möglichkeit, mit Laura, der ehemaligen Freiwilligen in Ecuador, in ihre Familie zu gehen. Ich hatte nicht die Möglichkeit, viel über Deutschland zu lernen, während ich in Ecuador war, aber ich kann nur ihrer ganzen Familie für das Weihnachten danken, das ich mit ihnen verbracht habe. Es ist völlig anders als das, was ich in Saraguro gewohnt bin. Hier ist diese Zeit entspannter, es gibt keine Musik und die Mahlzeiten sind ziemlich formell und ich habe bisher unendlich viele Gerichte gegessen, auch wenn ich eigentlich laute Musik und Meerschweinchen brauche.



Die Familie von Laura ist sehr nett. Als Weihnachtsessen aßen wir Raclette, aber an den anderen Tagen haben wir die Großmutter von Laura besucht. Wir aßen zu Mittag in einem schönen Restaurant.